

Schulsozialarbeit in Chur ausgebaut

Chur. – Die Angebote der Churer Schulsozialarbeit sind ausgeweitet worden. Wie die Standeskanzlei mitteilt, können neu die Schulhäuser Türliarten, Daleu und Herold sowie die Kindergärten im Einzugsgebiet der drei Schulen vom Leistungsangebot der Sozialen Dienste Chur profitieren. Fachpersonen der Sozialen Arbeit beraten vor Ort Schüler und Kindergartenkinder bei familiären und schulischen Problemen. Sie stehen dabei unter Schweigepflicht. Zusätzlich werden den Lehrpersonen verschiedene Präventionsangebote zur Verfügung gestellt. Die Primarschulhäuser Montalin, Rheinau, und Masans kommen weiterhin ohne ein Büro der Sozialarbeit aus, können jedoch ebenfalls auf die Präventionsangebote zurückzugreifen und bei Bedarf das Beratungsangebot in Anspruch nehmen. (so)

BGS stellt neues Bildungsangebot vor

Chur. – Heute Dienstag findet im Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) an der Gürtelstrasse 42 in Chur eine Informationsveranstaltung statt. Informiert wird über den neuen Vorbereitungslehrgang für die eidgenössische Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Der Anlass beginnt um 19 Uhr und dauert eineinhalb Stunden. Angesprochen sind Personen, die sich für den Lehrgang interessieren sowie Ausbildungs- und Personalverantwortliche aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. (so)

IN KÜRZE

Vortrag zu «Letzte Jäger, erste Hirten» Im Rahmen der Sonderausstellung «Letzte Jäger, erste Hirten» referiert Thomas Reitmaier heute im Rätischen Museum in Chur. Der Kantonsarchäologe spricht über die hochalpine Archäologie in der Silvretta, wo er als Projektleiter im Einsatz ist. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr. (so)

HEIZÖLPREISE

Mitgeteilt von Swissoil Graubünden. Preis pro 100 l (inkl. MwSt) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht, Euro-Qualität	17.9.12	24.9.12
Liter	127.40	121.50
500–1000	127.40	121.50
1001–2000	122.10	119.90
2001–3000	113.50	111.20
3001–6000	110.40	108.10
6001–9000	108.30	106.10
9001–14000	106.90	104.70

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard	17.9.12	24.9.12
Liter	127.40	125.40
500–1000	127.40	125.40
1001–2000	125.80	123.80
2001–3000	117.20	115.10
3001–6000	114.00	112.00
6001–9000	112.00	109.90
9001–14 000	100.60	108.50

Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

# Mathias Jungwirth: «Man muss sich jetzt entscheiden»

Im Alpenrhein gibt es entweder Wasserkraft oder Wanderfische. Dies behauptet nicht irgendjemand, sondern der angesehene österreichische Wissenschaftler Mathias Jungwirth. Heute referiert er dazu im Bündner Naturmuseum in Chur.

Mit Mathias Jungwirth sprach Franco Brunner

Herr Jungwirth, Sie sagen, ein weiterer Ausbau der Wasserkraftnutzung im Alpenrhein wäre gleichzeitig das Ende der Fischpopulation. Ist das nicht etwas gar drastisch formuliert?

Mathias Jungwirth: Ich sage nicht, es wäre das Ende der Fischpopulation. Es geht um die Weitwanderer. Im Falle des Alpenrheins wäre das in erster Linie die Seeforelle. Zudem gibt es im Bodensee, was viele vielleicht gar nicht wissen, auch eine Felchenpopulation, die oft bis in den Rhein wandert und somit durch zusätzliche Wasserkraftnutzung ebenfalls vor dem Aussterben stehen würde. Diese beiden Fischarten wären schlicht und einfach weg. Auch wenn man sämtliche moderne Fischaufstiegs-Hilfssysteme bauen würde, die es überhaupt gibt.

Das heisst also, entweder man nutzt die Wasserkraft oder man rettet die Fische. Das ist meine klare Aussage dazu, ja. Man muss sich jetzt in der Tat entscheiden. Entweder man erhält die letzte grosse Seeforellenpopulation Mitteleuropas oder man baut zusätzliche Kraftwerke und zerstört sie.

Und das ist ein unwiderlegbarer Fakt, dass die Seeforelle tatsächlich aussterben würde, wenn noch mehr Kraftwerke gebaut würden?

Das ist meine Einschätzung. Eine Einschätzung, die nach 40 Jahren Berufserfahrung und vielen Arbeiten am Alpenrhein eine sehr, sehr klare Aussage ist. Selbstverständlich werden Sie immer irgendwelche Leute finden, die sagen, ja, da könnte man doch noch und so weiter. Das ist nicht meine Art. Ich bin dafür, dass man den Menschen ganz klar aufzeigt, dass es ohne Wenn und Aber ein Entweder-oder-Prinzip ist.

Ein Entweder-oder-Prinzip, das Tier-respektive Umweltschützer vor eine Zwickmühle stellt. Immerhin ist die Wasserkraft eine der wichtigsten erneuerbaren Energiequellen.

Als Zwickmühle sehe ich das nicht. Fakt ist, in der Schweiz sind bereits rund 95 Prozent des Potenzials der Wasserkraftnutzung ausgebaut worden. Wegen den ausstehenden fünf Prozent werden wir also in der Energiepolitik definitiv auch nicht mehr die Kurve kriegen. Denn was ist, wenn diese fünf Prozent auch noch ausge-



«Höchste Eisenbahn»: Wissenschaftler Mathias Jungwirth sorgt sich um die Fischpopulation im Alpenrhein. Bild Yanik Bürkli

baut sind? Dann wird es immer noch nicht reichen und wir müssen wieder Atomkraftwerke dazu stellen? Das kann es doch nicht sein. Ich bin der Überzeugung, dass es diesbezüglich ein Umdenken braucht.

## «Mich stört diese Einseitigkeit»

Und wie sollte dieses Umdenken aussehen?

Wir haben in der Schweiz, in Liechtenstein und in Österreich einen enorm hohen Lebensstandard. Anders gesagt, es ist höchste Zeit, alternativ zu denken und mit der Energie respektive den Energieressourcen anders umzugehen.

Aber Wasserkraft ist ja alternativ gedacht.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich bin überhaupt kein Gegner der Wasserkraft. Die Wasserkraft im alpinen Raum zu nutzen, ist absolut richtig. Was mich daran jedoch stört, ist diese Einseitigkeit. Es geht hier um die letzten intakten Fließgewässer. Und die sogenannten Ecosystem-Services, also die Ökosystemdienstleistungen, unserer Fließgewässer sind eben äusserst vielschichtig. Da geht es neben den Wanderungsmöglichkeiten für die Fische zum Beispiel auch um Naherholung, Trinkwasser, Hochwasserretention und, und, und. Für die Energieproduktion wird nun völlig einseitig einfach erlaubt, alles andere zu

nichte zu machen. Das ist eine Ungerechtigkeit. Da fehlt eindeutig das Gleichgewicht der Kräfte. Es ist doch eminent wichtig, dass auch die nächste Generation noch weiss, was intakte Fließgewässer sind und noch erleben kann, was es in solchen Gewässern alles gibt. Dahin zielt auch das aktuelle «Rhesi»-Projekt (ein Projekt, das vom St. Galler und Vorarlberger Rheintal getragen wird und die Sicherheit und Lebensqualität am Rhein verbessern soll, Anm. d. Red.), das ja nichts anderes ist als ein erster grosser Schritt, um das Entwicklungskonzept Alpenrhein zum Durchbruch zu bringen.

Wenn wir gerade von intakten Fließgewässern sprechen: Wie brauchbar ist der doch ziemlich angeschlagene Alpenrhein denn überhaupt noch als Fisch-Zuhause?

Als Wanderroute ist er für die Fische durchaus noch brauchbar. Es gibt heute zum Beispiel wieder mehr Seeforellen, die im Alpenrhein aufsteigen, als noch beim Tiefpunkt in den Achtzigerjahren. Durch diverse Massnahmen, wie zum Beispiel der Eröffnung der Liechtensteiner Binnenkanalmündung oder der Fischaufstiegshilfe beim Kraftwerk Reichenau, ist es wieder besser geworden. Nicht wahnhaft, aber immerhin. Es ist im Alpenrhein also sehr wohl ein ordentliches Revitalisierungspotenzial vorhanden. Und wenn man dieses Potenzial weiter ausschöpft, wie es zum Beispiel das «Rhesi»-Projekt vorsieht, kommt das eben nicht nur den Tieren und Pflanzen zugute, sondern auch den Menschen. Sei es in Bezug auf Naherholung oder auf andere Nutzen.

Wie viel Zeit bleibt noch, dieses vorhandene Potenzial im Alpenrhein auszuschöpfen?

Es ist höchste Eisenbahn. Um diese Kehrtwende jedoch einzuleiten und zu schaffen, muss auch die Politik mitmachen. In der Politik wird die ganze Problematik oft zu einseitig, also nur aus der Energienutzungssicht gesehen. Ich glaube, viele Politiker wissen nicht einmal was die anderen Ecosystem-Services eines Fließgewässers überhaupt alles sind. Die Politiker sind oft nicht gut informiert, was ein Fließgewässer alles bietet. Das ist, zugegeben, teilweise natürlich auch die Schuld der Ökologie selbst.

Mathias Jungwirth ist unter anderem Mitglied der wissenschaftlichen Gesellschaft «Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement» an der Universität für Bodenkultur in Wien.

## Jungwirth über das Alpenrheinsystem

Chur. – Der öffentliche Vortrag «Das Alpenrheinsystem – Ökologische Erfordernisse und Perspektiven» findet heute ab 18.15 Uhr im Brandissaal des Naturmuseums in Chur statt. Der Wiener Universitätsprofessor Mathias Jungwirth thematisiert die ökologischen Erfordernisse und Perspektiven des internationalen Flussgebiets Alpenrhein. Anmeldungen sind unter info@kfvr.ch möglich. (so)

IMPRESSUM

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Südostschweiz Presse und Print AG Verleger: Hanspeter Lebrument CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Chefredaktor: David Sieber Stv. Chefredaktoren: Pieder Caminada, René Mehrmann Mitglieder der Redaktionsleitung: Gisela Fempfel, Rolf Hösli, Thomas Senn, René Weber

Redaktion Graubünden Reto Furter (Leitung), Philipp Wyss (Stellvertretung, Online), Denise Alig, Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisculm, Mario Engi (Leserbetreuung), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Tatjana Jaun (Online), Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Hans-Jürg Toggwiler

(Online), Béla Zier Redaktion Glarus Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstoff), Martin Meier (Dienstoff), Ruedi Gubser (Sport), Lukas Bertschi, Daniel Fischli, Claudia Kock Marti, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer, Maya Rhyner (Bild)

Redaktion Gaster/See Thomas Senn (Leitung), Urs Zweifel (Stv.), Cyrill Pinto (Dienstoff), Fredi Fäh (Sport), Marc Allemann, Nicole Bruhin, Matthias Hobi, Roland Lieberherr, Markus Timo Rügge, Sibylle Speiser, Maya Rhyner (Bild). Büro Rapperswil-Jona: Willi Meissner (redaktioneller Mitarbeiter)

Zentralredaktion Überregionales: Gisela Fempfel (Leitung), Hans Bärtsch (Wirtschaft), Gil Bieler (Ausland), Sermin Faki (Bundeshaus), Valerio Gerstlauer (Kultur), Patrick Nigg (Ausland), Stefan Schmid (Wirtschaft), Rinaldo Tibolla (Inland). Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Camenisch (Stv.), Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jürg Sigel

Bildredaktion Marco Hartmann (Leitung), Rolf Canal, Theo Gstöhl

Beilagenredaktion Dragica Blagojevic, Cornelius Raeber

Redaktionelle Mitarbeiter Yanik Bürkli (Bild), Gion-Mattias Durband (Graubünden), Seraina Etter (Glarus), David Frische (Überregionales), Olivia Item (Bild), Rico Kehl (Grafik), Andrea Meuli (Kultur), Séverine Murk-Lendi (Grafik), Anina Peter (Gaster/See), Jonas Schneeberger (Sport), Michael Schüepp (Glarus), Stefanie Studer (Graubünden), Ueli Weber (Glarus)

Verlag Geschäftsführerin: Susanne Lebrument

Anzeigen Südostschweiz Publicitas AG Leitung: Thomas Kundert

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage 122 723 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Reichweite 237 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Titel der «Südostschweiz»: Frühere Titel der Südostschweiz Presse und Print AG: Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse, Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätler, Bündner Volksblatt, Gazzetta Grigionese, Gazzetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gazzetta Romontscha, Fögl Ladin. Affilierte Titel: March Anzeiger, Höfner Volksblatt, Bote der Urschweiz, Sarganserländer, Werdenberger & Obertoggenburger, Liechtensteiner Vaterland, Rheintalische Volkszeitung

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 SGB: Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Südostschweiz Emotion AG, Südostschweiz Pressevertrieb AG, Südostschweiz Partner AG, ergo usw. swiss ag

Adressen Redaktion: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland und Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch

Ab- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch

Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 10, E-Mail mholdener@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG, Commercialstrasse 20, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59, E-Mail chur@so-publicitas.ch

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt